

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 219

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 7. November 1930

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germastraße 12

5. Jahrg.

## Soziale und kulturelle Hilfsarbeit.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden ist die überparteiliche neutrale deutsch-jüdische Organisation für soziale und kulturelle Hilfsarbeit. Es spricht für die Lebenskraft des Hilfsvereins, der im In- und Auslande sich größter Sympathien erfreut, daß die Losungen, mit denen er vor bald dreißig Jahren an die Öffentlichkeit trat, noch immer ihre Zugkraft bewahrt haben. Eine dieser Losungen war damals schon die Förderung der Berufsumschichtung der jüdischen Massen, der beruflichen Ausbildung der heranwachsenden jüdischen Generation. Heute, da wir Zeugen der Verdrängung der Juden aus ererbten Wirtschaftspositionen sind, tritt diese Forderung gebieterisch an eine soziale Organisation wie den Hilfsverein heran. Durch Förderung von jüdischen Handwerkerschulen in verschiedenen Ländern, durch Unterstützung von Bestrebungen, die auf eine Stärkung der jüdischen Hausindustrie in den Ländern des Ostens gerichtet sind, hat der Hilfsverein vor dem Kriege sehr Erhebliches geleistet. Er setzt diese Arbeit heute unter viel schwierigeren Verhältnissen fort, indem er weiterhin fachgewerbliche Anstalten unterstützt, bei der Einrichtung von Berufsberatungsstellen mitwirkt, und durch Entsendung von Lehrkräften und Instruktoren den Gewerbeunterricht zu heben sucht.

Zum Programm der Arbeit des Hilfsvereins gehört ferner die Emigrantenfürsorge. Trotz eifrigster Bemühungen, die wirtschaftliche Situation der Juden in den Ländern des europäischen Kontinents durch soziale Fürsorgeaktionen und durch Förderung von Handwerk zu bessern, sehen sich heute — wie vor dem Kriege — viele unserer Glaubensgenossen genötigt, nach überseeischen Ländern auszuwandern. Der Hilfsverein, der in einem der hauptsächlichsten Durchzugsländer Europas arbeitet, sieht sich vor wichtige Probleme, die mit der jüdischen Auswanderung verknüpft sind, gestellt. Im Jahre 1904 erhielt er von zahlreichen jüdischen Organisationen des In- und Auslandes den Auftrag, in einem Zentralbüro für jüdische Auswanderungsangelegenheiten im Verein mit der Großloge der deutschen Juden alle für die Regelung der jüdischen Durchwanderung erforderlichen Aktionen durchzuführen.

Es würde zu weit führen, im Rahmen dieses Artikels auf die gewaltige Arbeit, die der Hilfsverein vor dem Kriege in dieser Hinsicht geleistet hat, näher einzugehen. Hunderttausenden von Juden aus dem Osten, die über Deutschland nach überseeischen Ländern auswanderten, ist durch seine zielbewusste und planmäßige Organisation Hilfe erwiesen worden. Diese Massen konnten sich in ihren neuen Heimatländern so gut einleben, daß sie in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren in der Lage waren, aus ihren Ersparnissen große Summen für die hilfsbedürftigen Juden in Europa zur Verfügung zu stellen.

Die Auswandererfürsorge ist in den heutigen Zeiten viel verantwortungsvoller, viel komplizierter, da die großen überseeischen Einwanderungsländer sich durch schärfste einschränkende Bestimmungen gegen die Immigration aus einem großen Teil der europäischen Länder abgeschlossen haben, wie z. B. England,

die Vereinigten Staaten von Amerika, Canada, Australien und Südafrika. Auch die westlichen europäischen Länder erschweren aus wirtschaftlichen Gründen die Zuwanderung aus Ost- und Mitteleuropa. Dabei ist der Drang zur Auswanderung, der Drang, in Länder zu gelangen, die Möglichkeiten des Fortkommens bieten, in Länder, in denen sich nahe Verwandte der Auswanderungswilligen befinden, groß. Der Auswandererstrom ergießt sich jetzt in Staaten, die der Einwanderung noch keine unüberwindlichen Schranken gesetzt haben, wie z. B. die zentral- und südamerikanischen Länder. Meistens emigrieren größere Gruppen, vielfach wandern aber auch einzelne Familien und Personen aus. Die Beratung bei der Aus- und Durchwanderung, der Schutz gegen gewissenlose Ausbeuter, die Leichtgläubige durch Verführung zu illegaler Auswanderung ins Unglück stürzen, sind für viele eine Schicksalsfrage und es ist daher von größter Wichtigkeit, daß eine Organisation wie der Hilfsverein diese soziale Aufgabe erfüllt. Der Kampf gegen tendenziöse und inhumane Ausschließungspolitik der Einwanderungsstaaten wird vom Hilfsverein wie von verwandten Organisationen geführt. Die Auswandererfürsorge kann daher mit vollem Recht als Wiederaufbauarbeit betrachtet werden.

Die Zentrale des Hilfsvereins in Berlin, seine Schutzkomitees in Hamburg und Bremen, seine Fürsorgestellen an Grenzübergangspunkten, seine Vertrauenspersonen an wichtigen Orten im Reiche, sein großzügig organisierter Bahnhofsdiens in Berlin — den tausende von Aus- und Rückwanderern passieren — widmen sich der in diesen kritischen Zeiten besonders notwendigen Emigrantenhilfe.

Allein in den letzten neun Jahren sind 300.000 Aus- und Rückwanderer am Bahnhofsdiens des Hilfsvereins in Berlin und in seinen verschiedenen Zweigstellen im Reiche betreut worden. Vielen wurde in Hinsicht auf die erschwerten Einreisebedingungen nach den meisten überseeischen Ländern eingehende individuelle Beratung und Hilfe zuteil. Für dieses Hilfswerk, das deutsch-jüdische Gemeinden und Wohlfahrtsanstalten entlastet, sind von 1924 bis 1930 über M 800.000. — aufgewendet worden.

In Deutschland betreut der Hilfsverein Waisen und Studierende. Für notleidende jüdische Studierende an deutschen Universitäten und Fachhochschulen sind in den letzten Jahren über M 180.000. — verausgabt worden. Dank dieser Aktion konnten 900 junge Leute ihre Studien beenden; ein großer Teil von ihnen war in der Lage, sich Existenzen zu gründen.

Eine der leitenden Ideen bei Begründung des Hilfsvereins war die Er kämpfung der Menschen- und Bürgerrechte der Juden dort, wo sie unter politischer Knechtung und religiöser Verfolgung schmachten. Dieses politische Wirkungsfeld des Hilfsvereins, der vor dem Kriege wiederholt bei den Regierungen Rußlands und Rumaniens interveniert hat, hat sich besonders nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wieder erweitert. Der Hilfsverein setzt sich auch heute für die jüdischen Minoritäten in den Ländern des Ostens ein; er arbeitet Hand in Hand mit

gleichgesinnten repräsentativen Organisationen wie das Joint Foreign Committee in London, die Alliance Israélite Universelle und das American Jewish Committee.

Neben der Erfüllung der geschilderten ständigen Aufgaben tritt der Hilfsverein bei Katastrophen in Tätigkeit wie Pogrome, Erdbeben, Überschwemmungen, Hungersnöte, und führt im Verein mit den andern Organisationen die erforderlichen Notstandsaktionen durch. Es sei auf drei solcher Aktionen hingewiesen, die in den letzten Jahren den Hilfsverein beschäftigten: das Erdbeben in Bulgarien, die Hungersnot in Bessarabien und das Kinderelend in Litauen.

Es ist sicherlich eine Ehrenpflicht aller deutschen Juden, dem Hilfsverein anzugehören und seine hohen humanitären Ziele zu fördern.

## Halle a. d. S.

**Das Fest ihrer silbernen Hochzeit** begingen am 31. Oktober cr. Herr Siegmund Reiser und Frau Charlotte, geb. Goetz.

**Zionistische Ortsgruppe.** Wie aus der Anzeige im heutigen Blatt zu ersehen ist, hält Herr Kurt Blumenfeld, der Vorstand der Zionistischen Vereinigung, der soeben von London zurückgekommen ist, einen Vortrag über: „Unsere zionistische Situation.“

**Hilda Dulizkaja** sang am 29. vor. Mts. in den überfüllten Räumen des Gemeindehauses auf Einladung der hiesigen Ostjüdischen Vereinigung jüdische und hebräische Volkslieder. Zwar ging der Sängerin ein glänzender Ruf voraus, aber die Erwartungen wurden noch weit übertroffen. — Hilda Dulizkaja ist nicht nur eine glänzende Sängerin, sie ist vor allem auch eine hervorragende Künstlerin. — Noch nie — mit Ausnahme der Habima — ward hier mit solcher Künstlerschaft der Einblick in unsere große jüdische Kultur gegeben, noch nie mit solcher Innigkeit und technischen Vollendung das an Melodien reiche jüdische Lied vorgetragen. — Wir erwähnen u. a. die erschütternde „Wido“ und die wundervolle „Hamdalah“. — Am Flügel erwies sich Herr H. Weinroth als feinfühligster sehr gut anpassender Begleiter, dem für das Gelingen dieses Abends ein besonderer Dank gebührt.

**Ein Chanukafest** veranstaltet am Sonntag, den 21. Dezember die Gemeinde, und zwar nachmittags für die Kinder und abends für Erwachsene, auf das wir schon heute hinweisen.

**Zweiter Freitagabend-Gottesdienst.** Schon seit mehreren Jahren besteht in den Großgemeinden die Einrichtung des sogenannten Freitagabend-Gottesdienstes. Die meisten Gemeindeglieder können ja weder am Sonnabend Vormittag noch im Winter Freitag abends in die Synagoge gehen, da der Sabbat bereits zwischen 16 u. 17 Uhr beginnt. Um aber auch diesen die

## Streiflichter.

Im Jahre 1881 gab es 7,2 Millionen, 1914 15 Millionen Juden in der Welt.

Die Judengemeinde im kaiserlichen Rom war so stark, daß sie 70 Synagogen besaß.

Poppaea, die Gemahlin Neros, wurde in einem jüdischen Sarge, dem einzigen unter den vielen Urnen, in der Gruft der Julier beigesetzt.

Unter Ludwig dem Frommen und auch unter Heinrich III. kam es vor, daß Kaplanen zum Judentum übertraten.

Im Jahre 321 mußten lt. Verordnung des Kaisers Konstantin die Juden in Köln, die römische Bürger waren, auch Aemter übernehmen.

Das reichsunmittelbare Burggrafentum Rheineck verfügte über dreizehn Untertanen, darunter einen Juden, der allein die Steuerlast dieses ganzen „Vaterlandes“ zu tragen hatte.

Sultan Soliman der Große bemannte seine Flotte haupt-

Gelegenheit dazu zu geben, wird ein besonderer Gottesdienst neuerdings auch in den Mittelgemeinden veranstaltet. In Halle soll der erste am Freitag, dem 28. 11. 1914 1/4 Uhr beginnen. Es wird erwartet, daß sich namentlich aus den Reihen der Angestellten viele daran beteiligen. Auch an Andersgläubige werden wieder Einladungen ergehen, wie bei dem Gottesdienst nach dem Versöhnungstag. Nähere Mitteilungen erfolgen noch im Wochenblatt.

**Rundfunkteilnehmer.** Herr Walter Kathammer, der Spieltenor des hiesigen Stadttheaters, singt am 14. November von 19 1/2 Uhr ab im Rundfunk (Leipziger Sender) Lieder und Duette von Gilbert.

## Bereinsnachrichten.

### Jüdische Jugendgemeinschaft.

**Junggruppe:** Sonnabend, den 8. November 1930, 16.30 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim.

**Jugendbund:** Montag, den 10. November 1930, 20.30 Uhr: Spielabend. — Mittwoch, den 12. November 1930, 20.30 Uhr: Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft: Unser Kampf gegen den Nationalsozialismus. Ludwig Hahn (Mitglied der mitteldeutschen Gildeleitung Leipzig) spricht über: Das Programm des Nationalsozialismus.

### Die jüdischen Gemeinde- und Verbandswahlen.

Herr Rabbiner Dr. Baek, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Rabbinerverbandes, hat an die Führer der Parteien in der Jüdischen Gemeinde Berlin das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Aus dem Kreise meiner Kollegen und von einer großen Anzahl angesehenere Persönlichkeiten hier und im Reich ist erneut die dringende Bitte an mich gerichtet worden, noch einen letzten Versuch zu unternehmen, um einen wesentlichen Aufschub der Berliner Gemeinde- und Verbandswahlen zu erreichen. Die triftigen Gründe, die für diesen Aufschub sprechen, sind von den Vertretern aller Parteien anerkannt worden; die Meinungsverschiedenheit betraf nur das zeitliche Maß. Jedes Zusammenkommen um des großen Ganzen willen verlangt ein Zusammen-

### Trinkt

## Ritter - Reinluft - Röstkaffee

**Alleinhersteller für Halle (Saale):  
Otto Noak, Inh. Georg Ritter, Halle S., Gr. Steinstr. 76**

Zweiggesch.: Ludwig-Wucherer-Str. 34, Ecke Mühlweg

sächlich mit Juden und Griechen, weil diese damals im Türkischen Reich als die besten Seeleute galten.

Nach dem großen Aufstande (115 n. Chr.) durfte kein Jude mehr Chypren betreten und auch der Jude, der durch Sturm dorthin verschlagen war, mußte sterben.

Karl der Große gründete in Narbonne eine talmudische Hochschule.

Die französischen Juden des Mittelalters pflegten ihre Särge aus dem Holze der Tische zimmern zu lassen, auf denen sie die Armen gespeist hatten.

Bei der Straßburger Judenverfolgung Anfang des 15. Jahrhunderts wurden 6000 Juden auf ihrem Friedhofe lebendig verbrannt.

Im Mittelalter wurden die Juden von den Fürsten gezwungen, zu wuchern, damit ihnen nachher von den Fürsten das Geld abgenommen werden konnte. — Die Juden durften nach dem Alten Testament keinen Zins nehmen. Nach diesem war auch bei den Juden die Pfändung selbst eines Teiles der Hausmühle unter sagt. „Damit nimmst du das Leben selbst

treffen auf der mittleren Linie. Diese ist deutlich darin gegeben, daß die Wahlperioden um zwei Jahre, d. h. bis Ende 1932, verlängert werden.

Ich trage Ihnen aufs Eindringlichste die Bitte vor, diesem bestimmten Vorschlage namens Ihrer Partei beizutreten und so in letzter Stunde es zu verhindern, daß in erster Zeit unsere Gemeinde einer harten und schweren, vielleicht zu schweren Belastung ausgesetzt werde."

Wie wir soeben hören, haben sich die Führer der Parteien nicht einigen können, sodaß der Wahlkampf in Berlin unvermeidlich ist.

### Kirchenaustritte in Berlin.

Auf Grund der bei den Berliner Amtsgerichten abgegebenen Erklärungen vollzogen im Laufe des Jahres 1929 in der Reichshauptstadt 57640 Personen ihren Austritt aus der Kirche. Davon entfallen auf die evangelische Kirche 50491 Personen (28997 Männer, 21493 Frauen), auf die römisch-katholische Kirche 6570 (3823 Männer, 2746 Frauen), auf die jüdische Gemeinde 579 (378 Männer, 201 Frauen), auf die sonstigen Religionsgemeinschaften eine Person.

### Schalom Asch's 50. Geburtstag.

In diesen Tagen vollendet der große Erzähler und Dramatiker Schalom Asch sein 50. Lebensjahr. In Kutno (Polen) geboren, hat er schon sehr früh die Aufmerksamkeit der jüdischen literarischen Kreise mit seinen kleinen Erzählungen auf sich gelenkt. Aber erst seine Meisternovelle „A Städtel“, die in alle Kultursprachen übersetzt wurde, begründete seinen dichterischen Ruhm, der durch eine große Reihe Meisterromane und Novellensammlungen, sowie durch seine Dramen „Der Gott der Rache“ (1907 von Reinhardt in Berlin aufgeführt), „Sabbatai Zwi“, „Familie Großglück“, „Mottke der Dieb“, „Messias' Zeiten“ immer höher anwuchs. Seine zuletzt erschienene Roman-Trilogie „Warschau“, „Petersburg“, „Moskau“ hat bei der europäischen und amerikanischen Kritik hohe Anerkennung gefunden. Schalom Asch lebte eine Zeitlang in Amerikenseit 1923 hält er sich abwechselnd in Warschau und Paris auf.

### Rothschild an Weizmann.

Baron Edmond de Rothschild, der „Vater“ der jüdischen Kolonisation in Palästina, hat an Professor Weizmann nachstehendes Schreiben gerichtet:

„In meiner Eigenschaft als Ehrenpräsident der Jewish Agency und als Gründer der ersten jüdischen Kolonien in Palästina schließe ich mich rückhaltlos dem Proteste an, den Sie gegen die Erklärung der britischen Regierung über die künftige Politik in Palästina erhoben haben.

Die in dieser Erklärung niedergelegten Grundsätze wider-

zum Pfande.“

Die Mitbegründer der ersten Medizinschulen in Salerno und Montpellier im 13. Jahrhundert waren Juden.

Die Großeltern des Papstes Anaclet II. waren noch Juden.

Papst Leo der Zehnte gab dem Juden Giovanni Mario wegen seiner Virtuosität auf der Laute den Grafentitel der Stadt Berruchio.

Die Äbte von St. Blasien und die Äbtissin von Lilienthal verboten bei Todesstrafe, Geld von Juden zu leihen.

Die deutsche Übersetzung des Pentateuch von Mendelssohn war in hebräischen Lettern gedruckt.

Früher wurden in Polen alle Juden, die sich zum Christentum bekehrten, dadurch sofort adlig.

Die Taufe ist ursprünglich eine jüdische Institution. Nach 3. B. M. 22, 4 ff. mußte der Priester, der unrein geworden war, ein Bad nehmen, bevor er sich wieder ins Heiligtum begab und von den Opfern essen konnte. Die Essäer und ihnen verwandte Sekten strebten nach dieser levitischen Reinheit ohne selbst Priester

sprechen sowohl dem Geist als auch dem Wortlaut des Palästina-Mandates, welches auf der Deklaration basiert, die der verstorbene Außenminister Lord Balfour im Namen seiner Regierung erlassen hat. Die Juden der ganzen Welt sind in einem Zustand der Bestürzung, und ich teile ihren Schmerz. Wer aber eine so große und edle Sache wie die unsere zu verfechten hat, darf mit Recht auf eine bessere Zukunft hoffen.“

### Kriegsdrückeberger?

Der „Israelitische Metzgergesellenverein Frankfurt a. M.“ hat sein 25jähriges Bestehen in der „Frankfurt-Loge“ gefeiert, beglückwünscht von den christlichen Kollegen, von Vorstandsmitgliedern der Fleischer-Innung. In schlichter Weise sprach der jugendliche Vorsitzende über die Geschichte des Vereins und berichtete, daß im Jahre 1914 nahezu alle Mitglieder, 65 jüdische Metzgergesellen aus Frankfurt a. M., ins Feld zogen, 27 sind nicht wiedergekehrt, sie ruhen in fremder Erde. Rechtsanwalt Steffen Kann, der Vorsitzende der Frankfurter Ortsgruppe jüdischer Frontsoldaten, widmete als Kamerad von der Front den toten jüdischen Metzgergesellen Worte des Gedankens.

### Die 94. Friedhofschändung.

Auf dem Friedhof der Gemeinde Bewelinghoven (Niederrhein), wo früher eine stattliche Gemeinde bestand, und jetzt nur noch zwei jüdische Familien wohnen, sind mehrere Grabsteine umgestürzt und gänzlich zertrümmert worden. In dem Orte sind erst in diesen Tagen mehrere nationalsozialistische Versammlungen veranstaltet worden. Polizeiliche Ermittlungen sind eingeleitet, jedoch bis jetzt ergebnislos geblieben.

### Heze gegen jüdische Schauspieler.

Der Bezirksverband Erfurt der Genossenschaft der Bühnengewerkschaften teilte in einer vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. stattgefundenen Bezirkstagung des Verbandes Rhein-Main mit, daß er seine jüdischen Schauspieler gegen nationalsozialistische Kollegen schützen müsse. Auch Referenten anderer Bezirke führten Klage über den zunehmenden Antisemitismus an den Theatern, der eine Folge der nationalsozialistischen Heze sei. Es wurde ein Antrag angenommen, nach dem die Frage nach Alter und Religion im Fragebogen des Bühnenausweises nicht beantwortet werden darf, da in ihrer Beantwortung eine schwere Gefahr für die Stellensuchenden liegt.

### Jacob Goldschmidt und die Nationalsozialisten.

Jacob Goldschmidt, der Inhaber der Darmstädter und Nationalbank, soll, so wurde in der Öffentlichkeit in der letzten Zeit verschiedentlich behauptet, die Nationalsozialistische Partei

zu sein und nahmen deshalb täglich ein Bad im Jordan, wobei sie ganz untertauchten, d. h. hebräisch T'wiloh und deutsch Tauch- oder Taufbad. Ein Angehöriger solcher Sekte war auch Jochanaan (griechisch Johannes) der Täufer.

Freiherr v. Hardenberg sagte am 11. März 1812: Ich kann kein Gesetz über Juden billigen, das mehr als vier Worte enthält: „Gleiche Rechte, gleiche Pflichten.“

Der mecklenburgische Oberhofprediger Zahn verbot dem Theaterchor, am Grabe des Komponisten Claussen „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ zu singen, weil das Lied von einem Juden komponiert sei.

An dem Verdegang Kaliforniens haben Juden einen hervorragenden Anteil gehabt.

Im Jahre 1910 ließen die höchsten Farbwerke, ohne eine Abnung zu haben, daß sich das Hakenkreuz zu einem Mörderkreuz entwickeln würde, dieses Zeichen als Schutzmarke für das Salvarjan, die epochemachende Erfindung des deutschen Juden Ehrlich und des japanischen Juden Hata, gleichzeitig auch zum Zwecke der Kennzeichnung ihrer Farbstoffe für Indien eintragen.

durch Geldsubventionen unterstützt haben. Von dem Anwalt Goldschmidts wird uns nun versichert, daß Jacob Goldschmidt weder mittelbar noch unmittelbar der Nationalsozialistischen Partei oder einem ihrer Führer Geldzuwendungen gemacht habe. Weder Hitler noch die anderen Führer seien ihm persönlich bekannt. Ebenso sei die Behauptung aus der Luft gegriffen, daß der Direktor der Norddeutschen Wolle A. G. Labusen im Auftrage Goldschmidts den Nationalsozialisten Geld gegeben habe.

## Kalendarium

für die Zeit vom 7. bis 14. November 1930,  
d. i. vom 16. bis 23. Marcheschwan 5691.

Freitag,	7. 11.	Sabbatanfang	16.45	Uhr	
Sonabend,	8. 11.	Schacharis	9.00	"	Einssegnung des Bar- Mizwoh Werner Dannenbergs in Merseburg.
(Wajero)		Mincho	16.00	"	
		Ausgang	17.19	"	
Sonntag,	9. 11.	morgens	8.30	"	
Am den Wochentagen		morgens	7.15	"	
		abends	19.15	"	

## Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Wajero. 1. B. M. Kap. 18. 1.—22. 24.  
Abrahams Gastfreundschaft. Zerstörung Sodoms.  
Isaaks Geburt und Opferung.
- II. Haftara. 2. Könige 4. 1.—37.  
Elifas Wundertaten.

### Jahrzeiten:

Sonabend,	8. 11.	Weiß (für Leo Weiß).
Sonntag,	9. 11.	Carl Frank.
Mittwoch,	12. 11.	W. Raß.
Donnerstag,	13. 11.	Goldmark.
Freitag,	14. 11.	Lazarus Schlefinger.
Sonabend,	15. 11.	Stückgold.

Sonabend, den 8., nach dem Gottesdienst Pentateuch mit Raschi in der Kl. Synagoge.

Dienstag, den 11., 20 Uhr: Mischna Fortsetzung in der Kl. Synagoge.

Der Gottesdienst beginnt am Freitag, dem 7., 14. und 21. Nov. je eine Viertelstunde früher als in der Tabelle angegeben ist, also am 7. um 16,45; am 14. um 16,30 und am 21. um 16,15 Uhr.

Bei dieser Gelegenheit weise ich zugleich darauf hin, daß die Zeiten am Sonnabend abend das Ende des Sabbats angeben. Der Gottesdienst beginnt stets ca. 5 Minuten früher.  
**Rabbiner Dr. Kahlberg.**

## Nationalsozialismus jenseits der Grenze.

Die zunehmende nationalsozialistische Propaganda in Lettland und Litauen fügt dem deutschen Element in diesen Ländern großen Schaden zu. Die Rigaer Blätter berichten, daß in Riga auf Schaufenstern und Haustüren die Zeichen der Nationalsozialisten, ein rotes Feld mit weißer Mittelscheibe und in dieser ein schwarzes Hakenkreuz, darunter die Aufschrift „Deutschland erwache“ angeklebt wurden. Die litauischen Blätter berichten ebenfalls über eine Hitler-Bewegung in Litauen, die sich in erster Linie gegen die Juden richtet und die ins-

Allen denen, die mir anlässlich meines 75. Geburtstages, Beweise der Liebe und Verehrung brachten, insbesondere Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg, dem israelitischen Frauen-Verein und dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde danke ich hiermit herzlich.

**Frau Emilie Victor**  
Kirchnerstraße 10.

besondere bei den letzten Wahlen zum Memelländischen Landtag in Erscheinung getreten ist. Deutsche Politiker des Memelgebietes hätten von einer Nazizentrale in München die Aufforderung erhalten, der Hitlerpartei beizutreten und für sie zu werden. Das Blatt der deutschen Minderheit in Lettland, die „Rigasche Rundschau“, nennt die Nazifundgebungen in Lettland deplaciert. In besonnenen deutschen Kreisen Lettlands und Litauens befürchtet man, daß dieses Treiben meist jugendlicher Elemente sowohl den deutschen Parteien wie überhaupt der Minderheitsbewegung großen Schaden zufügen könnte; eine solche „Bewegung“ sei dazu angetan, die deutschen Parteien noch mehr zu zersplittern und sogar zu zerlegen. Die deutschen Minderheiten in den Oststaaten sind auf eine Zusammenarbeit mit den anderen Minderheiten zur Er kämpfung ihrer Rechte angewiesen, so daß die Hitlerische Rassenlehre hier noch stupider erscheint, als sie schon daheim ist.

## Judenfeindliche Ausschreitungen in Danzig.

In den letzten Tagen haben in Danzig und in Zoppot jüdenfeindliche Ausschreitungen stattgefunden. Jüdische Passanten wurden auf der Straße von Nationalsozialisten überfallen und mißhandelt. Hitlerleute drangen in das bekannte Café Corso in Zoppot ein und schlugen mit Gummiknüppeln auf die jüdischen Gäste ein, von denen mehrere mit zum Teil schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Eine Gruppe polnischer Juden wurde an der Kreuzung der Wollweber- und Heilige Geist-Straße in Danzig überfallen, wobei zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Der polnische Generalkommissar hat dem Senat der Freistadt Danzig und dem Oberkommissar des Völkerbunds für Danzig Noten überreicht, in welchen ausreichender Schutz für die polnischen Bürger in Danzig gefordert wird.

## Vor drohender Zerstörung bewahrt.

Der jüdische Friedhof in Duisk, der älteste in Lettland, liegt auf einem Grundkomplex, der Eigentum einer Gräfin war, die kürzlich verstorben ist. Ein Pole namens Iwanowski behauptete, diesen Komplex aus der Erbmasse erworben zu haben, begann, das zum Friedhof gehörige Beth Hamidrasch zu demolieren und ließ sein Vieh auf Friedhofsgrund weiden. Die jüdische Gemeinde erhob die Besitzstörungsklage, der vom Gericht Folge gegeben wurde, wodurch die weitere Entweihung und Zerstörung des ältesten jüdischen Friedhofs Lettlands hintangehalten wurde.

## Kleine inländische Chronik

Berlin. Der Vorsitzende des Initiativkomitees für die Erweiterung der Jewish Agency in Deutschland, Herr Dr.

Hertha Marcus, geb. Loeb

Dr. med. Paul Marcus

zeigen hocheifrig die Geburt ihrer

**TOCHTER**  
MARION BEATE  
an.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter,

**Frau Emilie Ruben,**

danken wir herzlichst.

HALLE, im November 1930.

**Sigmund Bing und Frau**  
Friedel, geb. Ruben

rektor Oscar Wassermann, hat die Mitglieder des Komitees zu einer Tagung, die am 18. November in Berlin stattfindet, eingeladen. — Wie in den meisten Großstädten, wo Zionisten wohnen, fand in Berlin eine Massenfundgebung gegen Englands Verfehle statt. — Die Landesvorstandssitzung der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, die für den 9. November nach Berlin einberufen worden ist, ist auf den 16. November verschoben worden. — Frau Recha Warschauer, die Gattin des Rabbiners Dr. M. Warschauer, ist einem tragischen Auto-Unglücksfall zum Opfer gefallen, der ihren Tod herbeiführte. — **Frankfurt a. M.** Frau Dr. Hedwig Braun, geb. Frank, ist als erste Frau in Deutschland durch Erlaß des preußischen Justizministers zur Land- und Amtsgerichtsrätin ernannt worden. — Jacob Rosenheim, einer der hervorragendsten Führer der jüdischen Orthodoxie, Präsident der Weltorganisation Agudas Jisroel, vollendet in diesen Tagen sein 60. Lebensjahr.

### Kurze ausländische Chronik

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.

**Stockholm.** Der Nobelpreis für Medizin für das Jahr 1930 ist dem Bakteriologen und Biologen Dr. Carl Landsteiner, Professor an der Universität Wien und Mitglied des Rockefeller-Instituts für medizinische Forschung in New York, für seine Untersuchungen über die Blutgruppierung verliehen worden. — **Paris.** In Lausanne verstarb im Alter von 70 Jahren der Bakteriologe Professor Waldemar Mordechai Wolf Haffkine, der Erfinder der Methode der Schutzimpfung gegen Cholera. — **Wien.** Der hervorragende Musikforscher Guido Adler, der Senior der Musikwissenschaft, vollendete am 2. November sein 75. Lebensjahr. — **Prag.** Der in Prag lebende jüdische

### Schwesternbund der Germania-Loge Halle a. S.

Dienstag, den 11. November:

Vortrag Frau Schwester Dr. Gertrud Ehrmann, Leipzig:

**„Vorbildung und Beruf des jüd. Mädchens.“**

Beginn der Kaffeetafel 4 Uhr, des Vortrages 5 Uhr.

**Dora Ettliger**  
I. Vorsitzende.

**Elly Adler**  
Schriftführerin

### Germanialoge.

Am Sonnabend, den 8. November, findet eine

### Geschäftssitzung

statt. Die lieben Brüder werden herzl. dazu eingeladen. Beginn 20.45 Uhr.

**Dr. Lewinsky**  
Präsident

**Dr. Bilski**  
prot. Sekretär



### Jüd. Jugendgemeinschaft Halle a. S.

im Verband der jüd. Jugendvereine Deutschlands

Sonnabend, den 8. November 1930, 16.30 Uhr im Jugendheim, Gernarstraße 12

### Werbe- und Spiel-Nachmittag der Junggruppe.

Gründung zweier Jüngerengruppen!  
Alle Jungens und Mädels von 12 bis 14 Jahren sind herzlichst eingeladen.

### Zionistische Ortsgruppe, Halle a. S.

Am Dienstag, den 11. November spricht im Gemeindehaus, Gernarstraße, Herr Kurt Blumenfeld, Berlin über:

### „Unsere Zionistische Situation“.

Wir gestatten uns, alle Gemeinde-Mitglieder zu diesem Vortrag, der **pünktlich 20.30 Uhr** beginnt, ergebnst einzuladen.

Zionistische Ortsgruppe  
i. A.: Heilbronner.

# Rekord-Tage

Beginn: Sonnabend, den 8. November

Unsere riesig billigen Angebote entsprechen dem zielbewußten Leistungswillen in wirtschaftlich schwerer Zeit,

# KARSTADT

HALLE-SAALE

GR. ULRICHSTR. 59/61

Dichter Mar Brod hat bei der Verteilung der Staatspreise für Literatur, Musik und Kunst, die am Staatsfeiertag, dem 28. Oktober, alljährlich stattfindet, für seinen Roman „Reubeni“ den Staatspreis erhalten. Außer ihm wurde auch der jüdische Dichter Ottokar Fischer für sein Buch „Die Seele und das Wort“ preisgekrönt.

**Palästina**

Meldungen der Jüdischen Telegraphenagentur.

Die Polizei hat eine Verordnung erlassen, der zufolge das Entfalten und Aushängen von Fahnen und Emblemen, durch die die öffentliche Ordnung gestört werden könnte, innerhalb des Distrikts Jerusalem auf drei Monate verboten wird. Eine Ausdehnung dieses Verbots auf das ganze Land wird erwartet. Die neue polizeiliche Maßnahme dürfte darauf zurückzuführen sein, daß bei der jüngsten Demonstration in Tel Aviv, in deren Verlauf es bekanntlich zu Zusammenstößen mit der Polizei kam, eine zionistische Fahne von den Demonstranten entfaltet worden war.

Das Organ des Großmufti erklärt, die palästinensisch-arabische Executive hätte kein Recht gehabt, den diesjährigen Proteststreik am Walfourtag abzufagen. Die Situation in Palästina sei durch die Politik des neuen Weißbuches nicht geändert worden, da die Walfour-Deklaration weiterhin in Geltung

und die Unabhängigkeit Palästinas nicht proklamiert worden sei. Wenn die Regierung wirklich die Forderungen der Araber erfüllen wolle, dann möge sie jene Millionen von Dunams, die im Besitze der palästinensischen Juden sind, expropriieren und den Arabern geben.

**Silbenvässel.**

Aus den Silben: be — be — ben — can — chiem — e — ein — el — el — erd — fer — gleich — her — hund — il — is — ka — li — nis — nor — ra — rei — see — see — stei — stein — ta — te — te — thu — tis — u — ung sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und dritte Buchstaben von oben nach unten gelesen einen Mahnruf an die Leser ergeben (ch = 1 Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1. Vater Rebekkas, 2. Naturerscheinung, 3. erotischen Vogel, 4. Teil des Flusses, 5. hohen Priester, 6. einen Sonntag, 7. Buße, 8. Robbe, 9. Gotteskämpfer, 10. bayerischen See, 11. männliche Stimmlage, 12. Raubtier, 13. Parabel, 14. berühmten Gelehrten.

**Auflösung des Rätsels aus der letzten Nummer:**

1. David, 2. Eva, 3. Ramjes, 4. Maleachi, 5. Uhu, 6. Saferd, 7. Iphigenie, 8. Kokain, 9. Sintflut, 10. Lindau, 11. Edom, 12. Vielweiberei, 13. Opfern.

**Das Judentum in der Musik — S. Levy.**

**MEINE TEE-MISCHUNGEN**

sind im Geschmack nicht zu übertreffen

Hugo Salfelder, untere Große Steinstraße 83

Täglich 20<sup>1/2</sup> Uhr  
**Die Modernes Theater**  
**Wunder-Bar**  
 Revue-Stück in 2 Teilen  
 27 Mitwirkende!  
 Weltschlager:  
 „Wenn die Elisabeth  
 „Kannst Du mir verzeih'n!  
 „Wunderschöne Frau!“ usw.  
 Trotz gewaltiger Unkosten Eintr. nur Mk. 1.- u. Mk. 2.-

**Erstklassige Radio-Anlagen**  
 besondere Telefunker  
 liefert bei fachgemäßer Aufstellung zu günstigen Bedingungen  
**Radiohaus Fabel, Leipziger Str. 77**  
 neben Rotes Ross — Telefon 21644

**Hochwertige Anstriche**  
 RAUMMALEREI ALLER ART  
 REKLAME  
**KARL THON**  
 MALERMEISTER  
 HALLE/SAALE  
 BERTRAMSTR. 4  
 FERNRUF 31322

  
**Briketts Koke Brennholz**  
**Sachse & Müller**  
 Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.  
 Fernspr. 26059, 26045 — Hordorferstraße 1

  
**Auto-Licht G.m.b.H.**  
 KÖNIGSTRASSE 59  
 Ruf 21276, 21706

**Kaufen Sie bitte bei unseren Inserenten!**

**STEINMEZT-BROT**

ist das beste Vollkornbrot, weil nach dem Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfasern und die bitteren Cerealinstoffe vom Getreidekorn losgewaschen werden, ohne den vitaminreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte und Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährsalze und Vitamine in natürlicher Form enthält.

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Steinmetz-Brot ist zu haben als: **Steinmetz-Rheinisch-Brot**  
**Steinmetz-Graham-Brot**  
**Steinmetz-Kraft-Brot**

Man probiere die verschiedenen Sorten Für jeden Geschmack findet sich das Passende

Zu beziehen in sämtlichen Lebensmittelgeschäften von Halle a. S. u. Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstr. 146, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstr. 34, Reilstr. 112, Reilstr. 133, Geiststr. 65, Goethestr. 20, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipzigerstr. 75, Trothaerstr. 19, Karl Schurzstr. 1 (Ecke Auenstr.), Lutherplatz 11, Glauchaerstr. 78, Landsbergerstr. 60, Triftstr. 2, Thomasiusstr. 42 und Kleine Ulrichstr. 9; Merseburg: Burgstraße 16; Bitterfeld: Dessauerstr. 58; Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung; A m m e n d o r f: Regensburgerstr. 5.

**Gebr. Schubert, Halle a. S. Großbäckerei und Mühlenwerke**

Druck: Gutenberg-Druckerei Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kamnitzer, Erfurt, Unger 57.